Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von

Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden

Keine Apothekermedizin; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

RALSTON STOCK WATERERS

NON-FREEZABLE

SAVES FEED — MAKES MORE MEAT

COMBINATION — CATTLE AND HOG WATERER — CONTROL TANK

SEND FOR CATALOG

Carter & Ralston Mfg. Co.

OMAHA, NEBR.

FOR CATTLE HORSES SHEEP AND HOGS

Heutige Preise:

Geldsendungen per Post und Kabel unter voller Garantie:

Nach Deutschland:

Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin, Deutsche Bank, Berlin, oder Dresdener Bank, Berlin.

500 Mark .....$ 18.00 — 10,000 Mark .....$ 325.00
1,000 Mark .....$ 34.00 — 50,000 Mark $1,500.00
100,000 Mark .....$3,000.00.

Deutsche und österreichische Regierungsbonds und Staatsanleihen gegen Bar gekauft und verkauft!

Nach Deutschösterreich, Steiermark, Kärnten, Ungarn:

Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien, oder die Oesterreichische Länderbank, Wien und Filialen; Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz; Steiermärkische Escompte Bank, Graz-Marburg; Pester Ungarische Commercial Bank, Budapest.

500 Kronen .....$ 11.00 — 1,000 Kronen .....$ 15.00
5,000 Kronen .....$ 80.00 — 10,000 Kronen $140.00

Nach Kroatien, Bosnien, Jugoslavien, Bacska:

Auszahlung durch die Erste Kroatische Sparkassa, Agram, Ujvidek, Szabadka, Eseg Fombor, Belovar, Varaždin; Adriatische Bank, Fiume, Ragusa, Sebenico; Landesbank für Bosnien und Herzegowina.

500 Kronen .....$ 12.50 — 10,000 Kronen .....$ 210
1,000 Kronen .....$ 25.00 — 50,000 Kronen $1,050
5,000 Kronen .....$110.00 — 100,000 Kronen $2,050

Nach Czechoslowakei, Polen, Galizien:

Auszahlung durch die Böhmische Industrial Bank, Prag, oder Zipnostenska Banka, Prag, Preßburg, Rosenberg, Neutra Turocz Szentmarton, Liploßenimiklos, Sillein, Gracja, Kremnitz.—In Polen und Galizien durch die Warschauer Disconto-Bank oder Kreditanstalt Krakau, Lemberg, Tarnopal, Anglo-Austrian Bank Filialen.

500 Kronen .....$ 20.00 — 5,000 Kronen .....$ 180
1,000 Kronen .....$ 40.00 — 10,000 Kronen .....$ 350

Nach Siebenbürgen, Rumänien, Bukowina:

Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt, Arad, Temesvar, Segesvar, Torda, Gyulafehervar, Brassa Nagyhelben, Medgyes, Erdelyi Vatos direkt, oder Hermannstädter Bodenkreditanstalt, Nagyhelben, Arad, Csanader Landwirtschaftliche Sparkassa, Nagyhemt-Miklos; Rumänische Kreditbank, Bukarest, Brassa; Bukowinaer Bodenkreditanstalt, Czernowitz.

1,000 Lei .....$ 52.00 — 10,000 Lei .....$ 475
5,000 Lei .....$250.00 — 50,000 Lei $2,700

Langjährige europäische Bank-Verbindungen—günstige Abschlüsse, erlauben uns, immer billige Preise unseren Kunden zu machen. Daß unsere Bedienung zuverlässig, schnell und gewissenhaft ist, das weiß Jedermann, der mit uns Geschäfte gemacht hat.

Paßangelegenheiten, alle konsularischen Dokumente, Steuersachen erledigt zum Selbstkostenpreise—ohne Extrakosten. Jedermann ist bei uns immer willkommen. Sie ganz besonders, beehren Sie uns recht bald mit Ihrem werten Besuche oder schreiben Sie uns.

Victory Bonds gegen $50.00 gekauft.

Tausende und Abertausende von Kunden beweisen, daß unsere Bedienung zufriedenstellt. Unsere vieljährigen, engen persönlichen Beziehungen zu europäischen Großbanken, unser streng reelles Geschäftsgebühren, bieten die beste Garantie, daß wir in der Lage sind, den weitgehendsten Ansprüchen unserer Clientele gerecht zu werden.

Als Spezialisten in ausländischen Geldsendungen, Kauf und Verkauf von europäischen Wertpapieren, zählen wir zu unseren regelmäßigen Kunden mehrere National und Staatsbanken die ihr Vertrauen in die unbedingte Leistungsfähigkeit unserer Firma durch Ihre laufenden Aufträge beweisen. Wir haben stets die allerletzten Kursberichte von Wien, Budapest, Prag, Berlin, Paris, London, in unserer Office aufliegen.

Bankkosten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Frankreich, stets auf Lager.

L. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft,

114 North La Salle Straße, Chicago, Illinois.

Filiale: 92. Str. u. Exchange Ave., South Chicago, Ill.—Wien 1. Wipplinger Str. 30

Milch Bohnen

Omaha's neuer Laden

Spezial-Verkauf

in der Grocery-Abteilung während der ganzen Woche.

Carnation und Pet Milch, große Kanne, je 16c

Besonders gute Sorte Navy Bohnen, per Pfd. 9½c

Wir führen eine reichhaltige Auswahl in Groceries, frischem Fleisch und Eisenwaren.

H. H. Harper Co.

Flatiron Building, 17. und Howard Str.

Berücksichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Anzeigenden und macht sie darauf aufmerksam!

Sein Herzenskind.

Novelle von Jassy Torrund.

(2. Fortsetzung.)

Aber sie hör' nicht, sie wacht nicht auf — und eine unerklärliche, grauenvolle Angst zuckt in Käthes Herzen auf und erstickt ihr die Stimme. Sie läßt die schlaffen kalten Hände fallen und rennt zur Thür und schreit außer sich nach Minna und Onkel Willy.

Und der Bergrath kommt. Er sieht, was geschehen ist — und will doch das Unmögliche nicht glauben. Sie legen sie langaus auf's Sopha, sie reiben ihre Hände, überschwemmen das weiße, friedvolle Gesicht mit Kölnischem Wasser. Minna jagt zum Arzt — und der Mann, der sich verzweifelt über die stille Frau beugt, weiß doch genau, daß hier kein Arzt mehr helfen kann, daß alles umsonst ist. Ein Herzschlag hat sie getödtet. Ein organischer Fehler war wohl schon immer da, der Hausarzt hatte zuweilen vor Aufregung und Ueberanstrengung gewarnt, aber keiner von ihnen beiden hatte die Sache ernst genommen. Nun war die Katastrophe ohne irgend eine besondere Ursache eingetreten — still und friedlich, und unauffällig, wie sie gelebt, war die gütige Frau dahingegangen.

Neben Käthchens Geburtstagstisch, den ihre Hand noch aufgebaut und geschmückt — ein allerletztes Liebeswerk.

Wo der heißersehnte Türkisenschmuck jetzt unbeachtet gleißt und schimmert und die achtzehn weißen Lichtlein noch unberührt rings im Kreise auf der Sandtorte stecken und auf die freundliche Hand warten, die sie anzünden sollte.

* * *

Es ist vielleicht eine weise Einrichtung, in der jahrhunderterlanger Brauch und menschliche Satzungen sich zu eisernem Zwange vereinigt haben, daß die Ueberlebenden bei einem jähen Todesfall zunächst all' ihre Geistes- und Körperkräfte auf's Aeußerste anspannen müssen, um allen Forderungen des Tages gerecht zu werden. Hart, aber heilsam. Drei Tage Waffenstillstand gleichsam für das gefräßige Raubthier Schmerz. Und kaum ist die letzte Scholle auf den Sargdeckel hinabgerollt, so fällt es mit verdoppelter Wuth über den Beraubten her und schlägt die scharfen Krallen in das wimmernde, schmerzzuckende Herz.

Willy Overbeck saß in seinem Arbeitszimmer, das Gesicht in die Hände vergraben und hielt den über ihn hereinbrechenden Gedanken willenlos stand. Gedanken vielleicht kaum, nur verworrene, unklare Empfindungen; ein dumpfes Gefühl der Betäubung, als hätte man ihn mit einem Hammer vor den Kopf geschlagen — und über dem allen, alles andere beherrschend, das Bewußtsein einer fürchterlichen Leere in ihm und um ihn.

Was sollte er noch auf der Welt? Was war sein Leben ohne diese Frau, mit der er elf Jahre in glücklichster Ehe gelebt, die seine Interessen geheilt, seine Wege geebnet und ihn auf Schritt und Tritt mit der zartesten Fürsorge einer Mutter umgeben hatte. Die seine Wünsche errathen, seine Fehler geduldig ertragen, die seine jählings ausbrechende Heftigkeit mit klugem Wort zu sänftigen wußte; die seine rechte Hand, seine Seele, mit einem Wort sein Alles gewesen war.

Was war fortan sein Leben — ohne sie?

Ein Ding der Unmöglichkeit, etwas so gänzlich Ziel- und Zweck- und Nutzloses, so Unfruchtbares, so Todeinsames, daß es einfach nicht auszudenken war.

Eine milde, heitere Sonne hatte ihm elf glückliche Jahre lang geleuchtet, sein Leben erwärmt und erhellt. Und war nun erloschen für immer. Und ließ ihn in Kälte und Dunkelheit zurück.

Er schauerte zusammen, ließ die Hände sinken und blickte sich wie verstört um. Und stöhnte tief in seiner Herzensqual. Kaum drei Tage, seit sie davongegangen, und schon waren die Spuren ihrer lieben Hände verwischt. Staub lag auf der Schreibtischplatte, Papiere, Bilder, Geräthschaften waren unordentlich durcheinandergeworfen, Schiebladen halb offen und ihr Inhalt durchwühlt; auf der schiefhängenden Decke des Sophatisches stand noch das unabgeräumte Frühstücksgeschirr.

Das Dienstmädchen Minna, dessen Dasein sich seit einer Reihe von Jahren unter Frau Agnes' sanfter Direktive mit maschinenmäßiger Pünktlichkeit abgewickelt, war nicht imstande, allen jählings über sie hereinbrechenden neuen Pflichten und Sorgen gerecht zu werden. Sie hatte gleich ihrem Herrn über dem großen Unglück fast völlig den Kopf verloren. So ließ sie die Dinge gehen, wie sie wollten, besorgte kaum das Nöthigste und saß stundenlang, die Schürze über's Gesicht gezogen, schluchzend und gramvoll in ihrer Küche.

Der Bergrath schellte.

„Minna, räumen Sie den Tisch ab und machen Sie Feuer. Es ist so kalt hier. Und morgen früh räumen Sie das Zimmer ordentlich auf", sagte er fast mechanisch aus dem dumpfen Unbehagen heraus, das die Unordnung um ihn her ihm erweckte.

„Ach Gott, Herr Bergrath! Das is doch auch zu schrecklich. Und so schnell!" schluchzte Minna ganz überwältigt. „Wenn Fräul'n Käthel doch bloß ein einziges Mal herkommen wollt' — ich weiß meinem Leibe ja keinen Rath, wie nun alles werden soll!"

Käthe! — Mein Gott, wo war Käthe? Warum kam sie nicht und umklammerte ihn mit ihren Kinderarmen und legte ihren Kopf an seine Brust?

Er strich mit der Hand über seine dumpfschmerzende Stirn. Hatte er das Kind wirklich so ganz vergessen können in diesen letzten Tagen? Er erinnerte sich, daß man ihm gesagt, sie sei krank vor Kummer und Aufregung, seit ihre Mutter sie an jenem Schreckenstage heimgeholt. Das arme Kind — solch' ein Geburtstag! Was mußte sie durchgemacht, wie mußte sie gelitten haben — so zärtlich wie ihr heißes kleines Herz an Agnes hing.

Seitdem hatte er sie nur flüchtig beim Begräbniß gesehen — ein armes verweintes, schmerzzuckendes, kleines Gesicht, halb begraben und zugedeckt von schwarzem Krepp.

Statt ihrer war Frau Heinzius jeden Tag gekommen und hatte all' die nothwendigen traurigen Dinge, die geschehen mußten, mit ihm berathen und besorgt. Und hatte sich sehr hilfreich und theilnehmend erwiesen.

Er war ihr ja dankbar, gewiß. Aber warum schickte sie Käthchen nicht her zu ihm? Warum hielt man sie ihm fern?

Oder vielmehr, war er es nicht gewesen, der sich gar nicht um sie gekümmert? Der im Egoismus seines Schmerzes blind und taub für alles Uebrige gewesen, seit das Entsetzliche über ihn hereingebrochen?

Und auf einmal packte ihn eine ganz unbezwingliche, eine leidenschaftliche Sehnsucht nach dem Kinde, dem Einzigen, was ihm auf der Welt noch geblieben. Gehörte sie nicht zu ihm und er zu ihr, damit sie miteinander weinen und trauern konnten?

Er schickte Minna hin, um sie zu holen. Inzwischen ging er im Zimmer hin und her, stellte die umgefallenen Bilder wieder an ihren Platz, schob hier und da einen Stuhl zurecht und stöberte das Feuer auf, daß es heller brannte — alles in dem instinktiven Gefühl, daß Käthchen es doch nicht so entsetzlich wüst und trostlos bei ihm finden solle, wenn sie heimkäme.

Endlich ging die Entreethür. Er hörte Stimmen. Unruhig stand er, vornübergebeugt, und wartete. Jetzt würde sie hereinstürmen, sich schluchzend in seine Arme werfen — an ihrem hilflosen, ungebändigten Jammer würde er stark und ruhig werden...

Es klopfte. Gleich darauf wurde die Thür geöffnet — so sacht und behutsam, wie Käthchen es in ihrem Leben nicht fertig gebracht — und Frau Heinzius kam herein. Hinter ihr stand das Kind, blaß wie der Tod, die Augen vom Weinen verschwollen, die Arme schlaff niederhängend — ein Bild stummer Verzweiflung.

„Käthchen!" wollte er rufen — das Wort stockte ihm auf den Lippen — keine Käthe, die ihm an den Hals flog und ihr thränennasses Gesichtchen an seine Schulter drückte?

Da sanken auch ihm die schon erhobenen Arme nieder. Wie ein Eishauch wehte es ihn an — ein ganz vager flüchtiger Gedanke, daß dieses Kind seine Heimath verloren in dem Hause, daraus man die Herrin fortgetragen. Er begriff nicht, er scheuchte das fort — und wartete voll Angst auf das, was nun kommen würde.

Frau Heinzius — ganz in Trauer gekleidet — kam auf ihn zu und begann sogleich von allem Möglichen zu reden. Von den herrlichen Kränzen und der großen Theilnahme, von der schönen trostreichen Rede des Pfarrers und dem naßkalten Regenwetter, das zum Glück erst gegen Abend eingesetzt — und daß man jetzt wirklich schon heizen müsse.

Er hörte kaum, was sie sagte, und verstand sicher kein einziges Wort. Was wollte die hier? Wozu war sie mitgekommen? Konnte sie ihm das Kind nicht eine Viertelstunde allein überlassen? Und warum stand Käthe dort wie versteinert? Warum kam sie nicht gelaufen und warf sich in seine Arme?

Er schob einen Stuhl für Frau Heinzius hin, und als er sich umwandte, war der Platz, wo Käthe gestanden hatte, leer. Sie hatte sich still zur Thür hinausgeschlichen.

Frau Heinzius redete noch immer — und da sie für das, was sie dem Bergrath eigentlich sagen wollte, nicht die rechten Worte fand, gerieth sie verlegen vom Hundertsten in's Tausendste. Zuletzt gab sie ihr Vorhaben ganz auf. Es war ja immer noch Zeit dazu.

Er saß ihr stumm gegenüber und hatte keinen andern Wunsch als: Hör' auf, hör' auf! und keinen andern Gedanken, als hinauszugehen und sein kleines verwaistes Mädchen zu suchen und in seine Arme zu nehmen.

Endlich sagte sie, seine Gedanken halb errathend:

„Ich mochte Käthe nicht allein hergehen lassen, sie ist zu aufgeregt. Ich hatte meine liebe Noth mit ihr all' die Tage. Und außerdem wollte ich hier doch auch mal nach dem Rechten sehen."

„Sie sind sehr freundlich", erwiderte er mühsam und athmete auf, als sie hinausging und draußen mit Minna zu reden begann.

Sogleich öffnete er die Thür zum Salon. „Käthchen?" Aber das Zimmer war leer. Desgleichen das nächste. Endlich im dritten, dem Wohnzimmer seiner Frau, fand er das Kind auf den Knieen vor dem Sopha liegen. In derselben Ecke, wo seine Frau zuletzt gesessen — die Arme auf den Sitz gelegt und das Gesicht darauf gedrückt.

So verzweifelt schluchzte sie, so leidenschaftlich, in dem ganzen ungebändigten Jammer ihrer achtzehn Jahre, die bisher noch keinen Schmerz gekannt und nun bei der ersten Attacke allen Lebensmuth, alles Hoffen verzweifelt über Bord geworfen hatten — daß sie sein Kommen nicht einmal hörte.

Er blieb neben ihr stehen und blickte stumm auf sie nieder. Und sah, wie die schmale junge Gestalt im wüthenden Ansturm des Schmerzes hin und her geschüttelt wurde. Und sein Herz zog sich zusammen in Mitleid und Erbarmen.

So trostlos wie er — vielleicht noch mehr, weil ein ungeprüftes junges Herz den ersten großen Schmerz noch soviel wehrloser, soviel intensiver erleidet.

Da empfand er's mit aller Deutlichkeit: verlassen und verwaist waren sie beide — und es lag förmlich ein Trost darin, einen Leidensgenossen zu haben, zu wissen, daß auch ein anderes Herz ebenso heftig litt, so tief und tödtlich verwundet war wie das seine. Ein leidvoller, ein schmerzlicher Trost!

„Käthchen!"

Er legte die Hand auf ihre Schulter. Da schrak sie auf und hob das thränenüberströmte Gesicht — wie schmal es geworden war in diesen wenigen Tagen! — und sah ihn an wie verstört. Er richtete sie auf, hielt sie bei den Händen fest und schaute sie an.

„Käthchen!" sagte er noch einmal, ganz zart und innig, fast im Tonfall wie seine Frau es hundertmal gesagt: „Mein kleines liebes Käthchen!"

Da schrie sie auf und plötzlich warf sie beide Arme um seine Schultern und schluchzte an seiner Brust, daß ihr ganzer Körper zitterte und bebte. So hielt er den jungen Mädchenleib in seinen Armen, der sich dicht an ihn schmiegte, wie hilfesuchend, schutzsuchend vor dem Unfaßlichen, das über sie beide zugleich hereingebrochen war.

Und ihm wurde ganz wunderlich — als wären Jahre seines Lebens plötzlich versunken und seine Jugend stände wieder vor ihm auf.

Er löste die Arme und ließ Käthchen auf dem Sopha niedersitzen. Und saß neben ihr, hielt die kleine kalte Hand und redete ihr zu, sanft und tröstend, mit unendlicher Geduld und Güte, wie ein Vater zu seinem geliebten Kinde spricht. Daß sie beide das Andenken der theuren Todten heilig halten und versuchen wollten, sich gegenseitig zu helfen und zu trösten. Und daß alles so bleiben müsse, wie es immer gewesen. Sie sein liebes Pflegekind, und er ihr alter Onkel Willy, zu dem sie in Freud' und Leid ihre Zuflucht nehmen müsse. Und daß — wenn nur ein wenig Zeit darüber hingegangen sein würde, sie wieder miteinander lesen wollten und zusammen spazieren gehen und zusammen die Bilder in der Lichtenberg-Ausstellung besehen, die Käthchen so liebte. Gerade so, wie es immer gewesen.

Da schüttelte Käthchen heftig den Kopf:

„Nein, das kommt nie wieder, nie!"

Er glaubte ja selbst nicht an seine Trostworte, fühlend, wie unüberbrückbar die Kluft zwischen Vergangenheit und Gegenwart, wie furchtbar klaffend die Lücke, die der Tod in sein Leben gerissen. Trotzdem mühte er sich weiter zu sprechen.

„Aber weshalb denn nicht, Käthchen? Du weißt doch, wie meine Frau war. Ein solcher Engel an Güte und Liebe — das hätte sie nie gewollt, daß, daß mit ihrem Tode alles vorbei sein sollte, alles aufhören, was uns lieb war, was so viel Sonnenschein in unser Leben brachte."

(Fortsetzung folgt.)

— Im Pensionat. Lehrerin: „Vor allem, Kinder, laßt Euch nie zu etwas Bösem verführen! Wenn Euch also Jemand einladet, statt in die Schule mit ihm in die Konditorei zu gehen, Ella, was würdest Du zum Beispiel da thun?" — Schülerin: „Apfelkuchen mit Schlagsahne essen!"

REICHSMARK

überweisen wir ohne Aufrechnung jedweder Spesen zu den billigsten Tagesraten nach **Deutschland**

Geldsendungen nach Deutschösterreich, Ungarn, Polen, Czechoslovakia, Rumänien, etc., billig schnelll und verläßlich.

Jede gewünschte Aufklärung bereitwilligst erteilt.

JOHN NEMETH STATE BANK

1597 Second Ave., Ecke 83. Straße, New York City.

Groceries zu ermäßigten Preisen

Feinste Qualität.—Frischer Vorrat.—Prompte Ablieferung.

Zufriedenheit garantiert, oder Sie erhalten Ihr Geld zurück.

Kaffee Per Pfd.

Bogata, extra fancy	55c
Peaberry, fancy	52c
Luxus, Special	66c
Jumbo, extra groß	58c
Santos, fancy	51c
Golden Rio	47c

Tee

B. F. Naturblatt Japan	95c
Ceylon	90c
English Breakfast, fancy	80c
English Breakfast, gewöhnl.	70c
Gun Powder-Pinhead	95c
Gun Powder, gewöhnlicher	65c
Young Hyson	60c

Reine Extrakte.

Citronen und Vanilla Extrakt— 8 Unzen	$1.80
16 Unzen	$2.50

Reines Backpulver.

3 Pfd. Kannen zu	$1.38
5 Pfd. Kannen zu	$3.25

Toiletten Seife

Gefleckte Kastil Seife.

4 Pfund Stück	$1.75
Kistite mit vier 4-Pfd. Stücken	$6.50

Reine Petroleum Seife.

16 Unzen Stücke.

Kiste mit 16 Stücke	$8.75
Kiste mit 30 Stücke	$4.45

	Per Pfd.
Navy Bohnen, fancy	14c
Reis, große Körner	16c
Sago, feiner	19c
10 Pfd. Kiste Tapioca, Pearl	$2.00
10 Pfd. Kiste Spaghetti	$2.00

Getrocknete Früchte.

Rosinen, samenlose	27c
Rosinen, 3 Kronen	25c
Zwetschen, 50—60	29c
Zwetschen, 70—80	26c
Aprikosen, fancy	41c
Aprikosen, auserlesene	38c
Pfirsiche, fancy	39c
Pfirsiche, auserlesene	37c
Feigen, zu Kochen	33c

Hühner-Heilmittel.

Egg-A-Zone— 6 Pfd. Pakete	$4.50

Kaffee.—Wir packen unsern Kaffee in 100 Pfd., in 60 Pfd., 50 Pfd., in 30 Pfund in Trommeln und 15 Pfund in Papier gefütterte Säcke.

Tee.—Unser Tee ist in 5 und 10 Pfund Original-Verpackung. Genau wie importiert, in 1, 2 und 3 Pfund luftsicheren Paketen.

Eine Probe-Bestellung ist Alles was wir nötig haben, um Jeden zu überzeugen, daß unsere Ware— einmal gebraucht—immer gebraucht wird.

Omaha Mercantile Company

H. F. Rohring, Manager.

313 S. 14. Str.—2. Stock.—Tel.: Douglas 3938.—Omaha, Nebr.

Klassifizierte Anzeigen!

Bushelman und Rock Macher. Gute Bezahlung, dauernde Arbeit. Nachzufragen bei George Volz, 532 Securities Bldg.. tf

Verlangt—Weiblich.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Albert Krug, 2316 Woolworth Ave. 11-20-19

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Guter Lohn, angenehme Stellung. Telephone Douglas 4368.

Zimmerherr verlangt.

Ein deutscher Herr, um mit einem anderen Deutschen ein Zimmer zu bewohnen. Nachzufragen: 1929 So. 14. Str. 11-25-19

Automobil und elektrische Bedarfsartikel.

Weed Tire Ketten, Hood und Radiator Schutzdecken, Primers für Anlauf bei kaltem Wetter installiert. Alkohol—Hot Shots, elektrische Bedarfsartikel und Reparatur.

Telephon Doug. 7582

W. B. Auto Supply Co., 2046 Farnam Str.

William F. Weber, Eigentümer.

Zu verkaufen.

1919 Ford Tiuring — $50.00 mert von Extras. Car in ausgezeichnetem Zustande. Box 13, Tribüne. tf

Zu verkaufen.

Krankheitshalber zu verkaufen ein gutgehendes Grocerie- und Fleischgeschäft, in deutscher Nachbarschaft. Sprecht vor 3190 Ames Ave., Omaha, Nebr. 11-24-19

Zimmer zu vermieten.

Deutsche Witwe wünscht an einen deutschen Mann ein Zimmer zu vermieten. Adresse 1924 South 14. St. 11-21-19

Land zu pachten gesucht.

Deutscher Farmpächter, 32 Jahre alt, ledig, wünscht von älteren Leuten Land zu pachten, an Anteil der Ernte, (wo er wohnen und boarden kann). Adresse ist: Guido Scholler, Belgrade, Nebraska. 11-27-19.

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Möbel-Reperatur.

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Farnam St., Telephone Harney 1062. Adolph Karaus, Besitzer.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren,— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gran 116 Süd 13. Str.

Bücher.

Auswahl:—Ohne Lehrer Eng[illegible] —Wörterbücher, Briefsteller, Ge[illegible] bücher, Gedichte, Kochbücher, D[illegible] metscher, Liederbuch, Sprachmeis[illegible] Bewerbungsbriefe, **Amerikanis[illegible] Bürgerrecht** Gesetzbuch, Geschä[illegible] briefsteller, Elektrizität, Doktorb[illegible] **Amerikanischer Geflügelzüchter,** Z[illegible] tenbuch, Grasbau, Milchwirtsch[illegible] **Bäckerrezeptbücher,** Ingenieur, A[illegible] schinistenbuch, Deutsch-Amerikani[illegible] Kalender. Schreibt für Gratis[illegible] spekte.

Charles Kallmeyer Publishing C[illegible] 205 East 45. Str., New York, N.

Eine klassifizierte Anzeige in der **Täglichen Omaha Tribüne** kostet nur wenig. Die Erfolge sind großartig

Tel. Tyler 340

Buy W.S.S. Today

The price goes up 1c. tomorrow!!